

Versteckte Prominenz

Man muss schon wissen, wer auf dieser Leinwand abgebildet ist, um das expressiv verwischte Gesicht als Porträt von **David Bowie**, 65, zu identifizieren. Und selbst dann will es nicht so recht gelingen. Immerhin: Bowie hat es eigenhändig gemalt, was irgendwie auch passt, neigte der Musiker doch lange dazu, sich auch auf der Bühne unkenntlich zu machen, sich hinter Maskierungen, Kostümierungen und Kunstfiguren wie Ziggy Stardust geradezu zu verstecken. Ein kleines Auktionshaus in der Rosamunde-Pilcher-Gegend Cornwall hat jetzt drei seiner Selbstporträts für insgesamt 8000 Euro an einen Bieter aus London versteigert. Das ist beschämend wenig angesichts der Prominenz des Künstlers und der ansonsten hysterischen Preise für alle Arten von Kunst. Für das Auktionshaus in der idyllischen Küstenstadt Penzance, das auch Brief-



SWNS.COM / ACTION PRESS

marken und nicht besonders altes Porzellan anbietet, ist die Summe fast ein Rekordergebnis. Bowie schweigt zu dem Verkauf. Vielleicht erkennt er sich auch selbst nicht mehr.



NAPOLI / GIACOMINO / RÖP

Verliebt in Silvio

Ob die Neuzugänge auf dem Weihnachtsmarkt von Neapel Verkaufsschlager werden, muss sich noch zeigen: Die Krippenfiguren sind **Silvio Berlusconi**, 76, nachempfunden und **Francesca Pascale**, 27, seiner neuen Lebensgefährtin, die aus Neapel stammt. „Ich komme zurück“, steht auf seinem Schild, sie trägt ein Herz: „Ich liebe dich, Silvio“. Vor einer Woche machte Berlusconi die Beziehung öffentlich, kurz zuvor hatte er angekündigt, dass er zum fünften Mal italienischer Premierminister werden wolle. Er liebe die Natürlichkeit der Neapolitanerin Pascale, sagte er im Fernsehen, sie sei sehr schön, „äußerlich, aber noch mehr innerlich. Sie hat sehr solide moralische Prinzipien. Sie ist mir sehr nahe“. Pascale hatte Berlusconi, wie sie zugibt, wie einen Rockstar verfolgt. Vor ihrer Liaison war sie Showgirl bei dem Lokalsender Telecapri und Gründerin des Berlusconi-Unterstützungskomitees „Silvio, du fehlst uns“.

Thomas Kutschaty, 44, Justizminister von Nordrhein-Westfalen, gab dem Konditorenspruch „Mit Liebe gebacken“ einen neuen Beigeschmack. Der leckere Baumkuchen, den der Sozialdemokrat bei einer Weihnachtsfeier in seinem Ministerium für zwei Dutzend ehrenamtliche Helfer reichen ließ, sei, wie Beobachter witzelten, von „zarter Mörderhand gebacken“. Der Kuchen war von Bäckern der Justizvollzugsanstalt (JVA) in Werl hergestellt worden. Gebäck und Kaffee servierten drei Häftlinge der JVA Castrop-Rauxel, die dort als Freigänger das Kochhandwerk erlernen. Das Fest war mit weniger als 200 Euro sehr preiswert.

Helmut Roewer, 63, ehemaliger Präsident des Thüringer Landesamts für Verfassungsschutz, kommt in seinem umstrittenen Buch „Nur für den Dienstgebrauch“ zu eigenartigen Erkenntnissen: Zum Großbrand in der Weimarer Herzogin Anna Amalia Bibliothek 2004 schreibt der Ex-Geheime, die berühmte Bibliothek sei „abgefackelt“ worden. Das sei geschehen, „als mit dem Nutzungsbeginn der millionenschweren neuen Magazine eine Inventur unabweisbar auf der Agenda“ gestanden habe. Ein gelegtes Feuer, um Diebstähle zu verdecken? Ein Gutachten des Bundeskriminalamts hatte 2005 einen unentdeckten Kabelbrand als wahrscheinlichste Ursache angenommen. Die Staatsanwaltschaft stellte die Ermittlungen daraufhin ein. Michael Knoche, Direktor der wiederaufgebauten Bibliothek, hält Roewers These für „Unsinn“. Der Autor selbst, in dessen Amtszeit die Rechtsterroristen Uwe Böhnhardt, Uwe Mundlos und Beate Zschäpe untertauchten, lässt mitteilen, er wolle sich „zu dieser Sache“ nicht mehr äußern.

Amelia Earhart, die 1932 als erste Frau mit einem Flugzeug allein den Atlantik überquerte, sorgt, auch 73 Jahre nachdem sie für tot erklärt wurde, für Schlagzeilen. Ein bisher unbekannter Brief der von Luftfahrtfans und Feministinnen gleichermaßen verehrten Pionierin wurde von der Purdue University im US-Staat Indiana veröffentlicht. Der Empfänger war ihr damaliger Verlobter, der Verleger George Putnam. Earhart, die Putnam fünfmal einen Korb gegeben hatte, bevor sie ihn 1931 heiratete, forderte darin eine offene Beziehung: „Was unser gemeinsames Leben betrifft, möchte ich dich wissen lassen, dass ich dich nicht an irgendwelche mittelalterlichen Regeln der Treue fesseln will, auch betrachte ich mich nicht an solche gebunden.“